

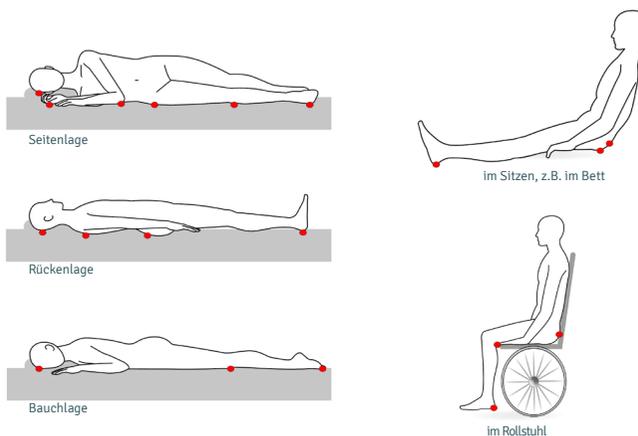
DEKUBITUSPROPHYLAXE IN DER PFLEGE

Liebe Patientin, lieber Patient,
liebe Angehörige,

die Haut ist unser größtes (Sinnes-)Organ. Ein gesunder Mensch ist stets in Bewegung. Auch im Schlaf erfolgen Bewegungen unbewusst und automatisch. Sie führen zu einer Druckentlastung und guter Durchblutung unserer Haut. Manche Menschen können sich aber nicht mehr selbstständig bewegen. Hierdurch steigt die Gefahr der Verletzung der Haut durch Druck- und Scherkräfte. Erste Anzeichen für ein Druckgeschwür (Dekubitus) sind Rötungen der Haut. Es kann bis zu einer völligen Gewebeerstörung der Haut führen.

In Deutschland leiden ca. 1-1,5 Millionen Menschen an einem Druckgeschwür, dass sich besonders im Alter, bei eingeschränkter Beweglichkeit und häufig bei Bettlägerigkeit ausbildet. Die Behandlung entstandener Wunden kann je nach Schweregrad Wochen bis hin zu Monaten dauern, Schmerzen bereiten und im gewohnten Alltag einschränken.

Wir möchten Sie mit dieser Information über Ursachen und Möglichkeiten zur Vorbeugung von Druckgeschwüren informieren. Unsere spezialisierten Pflegekräfte bieten Ihnen an, geeignete Maßnahmen dazu bereits im Klinikaufenthalt kennen zu lernen, damit Sie diese nach der Entlassung zu Hause sicher anwenden können.



Besonders gefährdete Körperstellen für einen Dekubitus.

Was ist ein Dekubitus?

Ein Dekubitus (auch Druckgeschwür genannt) ist eine lokal begrenzte Schädigung der Haut und/oder des darunter liegenden Gewebes, typischerweise über knöchernen Vorsprüngen, infolge von Druck oder von Druck in Verbindung mit Scherkräften.

Wo entsteht ein Dekubitus

Ein Dekubitus entsteht bevorzugt an Körperstellen mit geringer Polsterung, mit kantigen Knochenvorsprüngen sowie an Körperbereichen mit wenig Muskel- und Fettgewebe. Bereits nach zwei Stunden ohne Lagewechsel kann die Durchblutung durch die Druckbelastung dauerhaft gestört sein. Sie sollten die Haut aufmerksam beobachten. Rötungen der Haut, die auch nach Druckentlastung nicht wieder abklingen, deuten schon auf eine Schädigung des Gewebes hin.

Wer ist gefährdet?

Jeder Mensch, der länger immobil oder in seiner Eigenbewegung eingeschränkt ist, gilt generell als gefährdet.

- ~ Schlaganfallpatienten
- ~ Querschnittsgelähmte
- ~ Menschen mit Sensibilitätsstörungen
- ~ Menschen mit Stoffwechselerkrankungen
- ~ Menschen mit Unter- oder Übergewicht
- ~ Menschen mit Mangelernährung und Flüssigkeitsdefizit

Darauf sollten Sie achten

Hautpflege

- ~ Vermeiden Sie ständig feuchte Haut, trocknen Sie die Haut immer sorgfältig ab
- ~ Verwenden Sie milde (pH-neutrale) Seifen/Waschmittel
- ~ Verwenden Sie harnstoffhaltige (Urea) Produkte

Ernährung

Achten Sie auf:

- ~ Ausgewogene Ernährung (Eiweiß-, Vitamin- und Mineralstoffreich)
- ~ Ausreichende Flüssigkeitszufuhr

Bewegung und Lagerung

Achten Sie auf:

- ~ Ausreichend Bewegung
- ~ Geeigneten Lagerungshilfen
- ~ Regelmäßige Lageveränderungen, spätestens alle zwei Stunden in eine andere Position